

Neckarhausen: Ensemble Windstärke 08 unterhält Zuhörer

## Sturm fegt durch Schlosshof

„Ein stürmischer Wind“ – so wird die Windstärke 08 normalerweise eingeordnet. In Edingen-Neckarhausen versteht man darunter jedoch etwas völlig anderes, nämlich das Jugendblasorchester der Gemeinde, ein Kooperationsprojekt der Musikvereinigung 1923 Neckarhausen mit der Jugendmusikschule Edingen-Neckarhausen und der Gemeinde. Unter der Leitung von Csaba Asbóth belebten sie bei ihrem Konzert den Schlosshof Neckarhausen mit einer bunten Auswahl an Stücken.

„Wir sind wirklich froh, dass das Wetter mitmacht“, so Renate Untucht von der Musikvereinigung. Doch bevor das Konzert von Windstärke 08 losging, kündigte Untucht die beiden Bläserklassen der Grundschulen Edingen und Neckarhausen an. Mit Laurance Mahady lernen sie, wie es in einem Orchester zugeht und vor allem, musikalisch auch auf andere zu achten.

### Reichlich Applaus vom Publikum

„Es ist schon Tradition zum Auftakt zu zeigen, wie Windstärke 08 begonnen hat“, so Untucht. Das Orchester entspringt nämlich den dritten und vierten Klassen der beiden Grundschulen. „So wächst zusammen, was zusammen gehört“, fügte sie noch hinzu.

Zu Beginn zeigten die Drittklässler also mit Liedern wie „Hänschen Klein“ oder den „Hard Rock Blues“, was sie seit Oktober des vergangenen Jahres gelernt haben. Wie die

vierten Klassen auch, sammelten sie beim Publikum für ihre Leistung reichlich Applaus ein. Die bekannten Melodien stimmten die Zuhörer auf den musikalischen Abend ein. Beim Lied „Power Rock“ brauchte das Orchester die Unterstützung der Zuhörer, indem diese zur Melodie von „We will rock you“ mit den Füßen auf den Boden stampften und in die Hände klatschten.

Das Jugendblasorchester startet den Konzertabend mit einem „symphonischen Brocken“, so Untucht. Das dreiteilige Lied „Where the river flows“ erzählt von einer indianschen Legende. Der zweite Teil des Stücks wurde vom Orchester sogar mit Gesang untermalt. Für Schlagzeuger Johannes Schille war der Abend sein Konzertdebüt mit Windstärke 08. Mit seinem Einsatz bei „Disco lives!“ brachte er die Publikumsfüße zum Mitwippen.

Doch das Orchester hatte nicht nur stimmungsvolle Musikangebote in petto, auch etwas düstere Lieder fanden ihren Weg in den Schlosshof. So hatte das Stück „Hanging tree“ aus der Science-Fiction-Reihe „Die Tribute von Panem“ mit dramatischen Melodien auf jeden Fall Gänsehautpotential. Das Orchester war breit aufgestellt und hatte sogar ein paar Landes- und bundesweite Vertreter in den Reihen. Dem Jugendblasorchester gelang also wieder ein gelungener Abend, die Zugabe-Rufe aus den Publikumsreihen ließen schwer etwas anderes vermuten. *niz*



Das Jugendblasorchester Windstärke 08 überzeugt im Schlosshof mit einem breit aufgestellten Orchester und einer schönen Variation an Musikstücken. BILD: ZEGOWITZ

Ladenburg: Publikumspreis des Filmfestivals für Familie Fazili

## Zonta-Club ehrt mutige Regisseurin

„Danke, dass Sie alle gekommen sind“, sagte die jüngste Tochter von Hassan Fazili am Montagabend auf Deutsch. Ein rührender Moment: Die vierköpfige Familie des Filmmachers aus Afghanistan hatte bei der Abschlussfeier des 2. Internationalen Filmfestivals in Ladenburg gerade den begehrten Publikumspreis entgegen genommen. „Stammgast“ Jürgen Sattel war es, der die Gewinner der wichtigsten Auszeichnung verkünden durfte.

Familie Fazilis bewegender Beitrag „Midnight Traveller“ wurde auf der turbulenten Flucht ausschließlich mit Handycameras gefilmt. „Der Film ist uns zu Herzen gegangen“, sagte Michael Ackermann im Namen der Jury, der auch Christina Stihler, Max Damm, Elke Werry, Salim Alafenisch und Festivalchef Hassan Nazeri angehörten. Die Ehrung sei „Erde und Wasser“ für seine Familie, erklärte Fazili dankbar. „Es

war mir ein großes Anliegen, meinen Film in meiner Heimat zu zeigen“, freute sich auch die aus Neckarhausen stammende Melanie Gärtner „wahninnig“ über ihren zweiten Preis, „Yves Versprechen“ (wir berichteten). Mit einem Sonderpreis würdigte die Jury die Nähe der Filmemacher zu den Protagonisten aus Kamerun. Den ebenso mit 500 Euro dotierten Preis des Zonta-Clubs Weinheim übergab Vizepräsidentin Ruth Syren der Schwester der mutigen afghanischen Regisseurin Roya Sadat (A Letter To The President). „Die Achtung von Gewalt gegen Frauen ist auch unser Thema“, so Syren. Für die musikalische Umrahmung sorgten Barbara Mauch-Heinke (Geige), Max Heinke und Sabine Weil (Klavier). Weitere Siegerfilme: Tote Tiere (David Oesch u. Remo Rickenbacher), Fortschritt im Tal der Ahnungslosen (Florian Kunert). *pj*



Den Publikumspreis des 2. Internationalen Filmfestivals durfte die vierköpfige Familie Fazili entgegen nehmen. BILD: JASCHKE

Ladenburg: Eine neue Tafel erinnert an den spätantiken Burgus, dessen Mauerteile bis heute erhalten sind

# Schild für einen besonderen Ort

Von unserem Redaktionsmitglied  
Stephanie Kuntermann

Es muss ein schlichtes, zweckmäßiges Gebäude gewesen sein; ein gedrungener, nahezu quadratischer Turm von 13 mal 14 Metern Grundfläche erhob sich neben einem niedrigeren, von Zinnen gekrönten Anbau. Der spätantike Burgus ersehnt heute vermutet wird, dass die Einwohner hier Tribute an die Römer entrichten mussten.

Bis heute sieht man noch Überreste der südwestlichen Gebäude-Ecke, unregelmäßig geformtes Sandsteinmauerwerk an der Einfahrt zur Rathaus-Tiefgarage.

### Abschied von alten Bildern

„Wir sind hier an einem besonderen Ort“, sagt Bürgermeister Stefan Schmutz: „Er kommt unscheinbar daher, hat aber eine große, stadtschichtliche Bedeutung.“

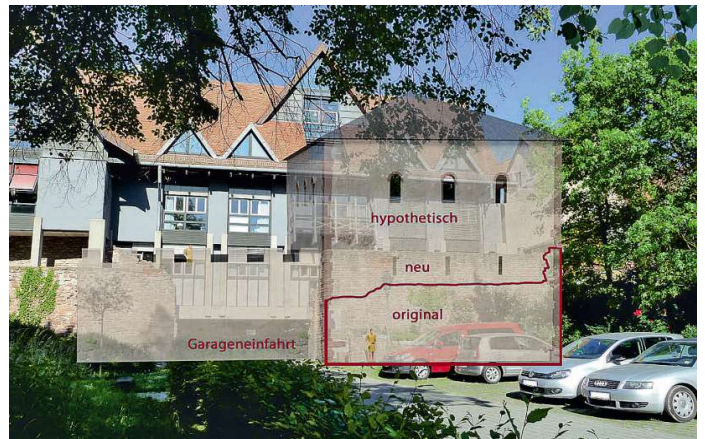
Auf die macht seit letzter Woche ein Schild aufmerksam, das nun vor seiner offiziellen Einweihung noch einmal verhüllt wird. „Wir haben lange darauf gewartet“, fährt Schmutz fort und erinnert daran, dass an derselben Stelle früher bereits eine Tafel hing, an der jedoch „der Zahn der Zeit“ genagt habe.

Das Nachfolgemodell ist nun zugleich Spiegel der neuesten Forschungen, weiß Andreas Hensen. „Wir verabschieden uns von alten Bildern“, betont der Leiter des Lobdengau-Museums und meint damit die Arbeit des Archäologen Robert Prien, der die Ausgrabungen von 1979, wie er sagt, „vor zwei Jahren noch einmal ausgrub“.

Heißt: er nahm die Fundstücke von damals erneut unter die Lupe, ebenso die gezeichneten Rekonstruktionen, die sein Vorgänger Berndmark Heukemes vor 40 Jahren anfertigte.

Dessen Annahme, dass der Burgus als U-förmige, sich zum Fluss hin öffnende Festung angelegt war, stütze sich eher auf vergleichbare Anlagen im weiteren Umkreis, sagt Prien. Er ist nicht überzeugt, dass das Gebäude direkt am Fluss lag und zweifelt auch daran, dass es einen Schiffsanleger besaß: „Wir wissen nicht, wo der Neckar damals geflossen ist.“

Also kein Neckar, keine Brücke, kein Hafen und keine Türme am



Fast so hoch wie das Rathaus, aber insgesamt etwas gedrungener: So muss man sich den spätantiken Burgus vorstellen, von dem bis heute noch meterhohe Mauerreste zu sehen sind. BILD: STADT LADENBURG

Burgus – es ist insgesamt eine schlichte Rekonstruktion geworden, ein verputzter, einfacher Bau, im unteren Bereich ohne Fenster.

„Da ist nur visualisiert, was da ist“, fasst er die Arbeitsgrundlage von Jürgen Süß zusammen, dessen Unternehmen MediaCultura die Grafik für die Infotafel anfertigte.

### Unveröffentlichtes Material

Bemerkenswert ist der historische Kontext, der da als Kulisse in das Bild einfließt: Im Hintergrund sieht man die Ruinen des römischen Forums. Darerleichte seine Blüte etwa im zweiten Jahrhundert und dürfte, da sind sich die Fachleute sicher, zu Zeiten des Kaisers Valentinian I. bereits in Trümmern gelegen sein.

Über den Herrscher und seine möglichen Besuche im Burgus gibt es noch einiges zu lesen im Textteil, während unten die „Macher“ hinter der Aktion aufgelistet sind. Zu ihnen gehört das Heidelberg Center for Cultural Heritage als Partner der Stadt, das bei der Schild-Einweihung von seinem Geschäftsführer Christian Witschel vertreten wird.

Eine Ausstellung, „Große Welten, kleine Welten“, ging aus der Kooperation hervor, eine Fachtagung und begleitende Forschungen.



Die letzte Hülle ist gefallen: Das Schild wird offiziell eingeweiht von Andreas Hensen, Bürgermeister Stefan Schmutz, Christian Witschel, Roland Prien und Jürgen Süß (v.l.). BILD: KURTERMANN

Nun soll es bald noch eine Publikation zur neuen Rekonstruktion des Burgus geben. Und auch eine Würdigung seiner Bedeutung, auf die Hensen noch einmal hinweist: „Die Reste aus dem vierten Jahrhundert sind die am besten erhaltenen Gebäudeteile in der Römerstadt.“

Ladenburger und Touristen können beim Lesen mehr darüber erfahren und dabei auf derzeit auf noch nicht veröffentlichtes Material zu-

rückgreifen. Hensen sieht das allerdings nüchtern: „Der Forschungsstand wird permanent revidiert. Und wer weiß schon, was man in 40 Jahren für Erkenntnisse hat?“ Schon etwas früher ist die nächste Beschilderung dran: Auf der Rückseite der Mauer bald noch ein weiterer Hinweis zu finden sein. Hier sind die Steine in einem Fischgrät-Muster verlegt – eine Technik, die typisch ist für Gebäude aus der Römerzeit.

Ladenburg: Abschiedsfeier für Rektorin Edeltrud Ditter-Stolz an der Merian-Realschule / Redner würdigen fachliche Fähigkeiten

## Nach 18 Jahren endet Ära der „Kapitänin“

Von unserem Mitarbeiter  
Peter Jaschke

Jetzt hat sie bald mehr Zeit fürs geliebte Enkelkind, niveauvolles Kochen für Ehemann Norbert und Freunde sowie für die Gartenarbeit. Denn für Edeltrud Ditter-Stolz beginnt zum Monatsende nach 18 Jahren als Leiterin der Merian-Realschule (MRS) Ladenburg der wohlverdiente Ruhestand. Im voll besetzten Foyer hörte die Deutschlehrerin und promovierte Musikpädagogin am Dienstag Worte, die spürbar von Herzen kamen. Und das von mehr als elf Rednern.

Alle würdigten die fachlichen Fähigkeiten von Ditter-Stolz, ihre Begeisterung für den Beruf. Und außerdem ihren „Kampf für die Schultat Realschule“, wie Personalrat Stefan Köhler betonte. „Du warst uns eine herausragende Kapitänin auf dem MRS-Schiff, das Du nach vorne gebracht und stark geprägt hast“, sagte Stefan Baust als ihr Stellvertreter und ab 1. August auch Nachfolger. Stets habe es für die „liebe Edeltrud“ nur ein Tempo gegeben. „Volle Kraft voraus.“ So habe Ditter-Stolz schon in ihrem ersten MRS-Jahr neue Computerräume eingeweiht. Zwei Jahre später sei die MRS Modellschule für den neuen Bildungsplan geworden und habe sich „soziales Engagement“ auf die Fahnen geschrieben. „Du lebst diese Einstellung“, stellte Baust fest. Das seitdem verfolgte

Motto „Gemeinsamkeit macht Schule“ sei dieses Jahr in einem der größten Erfolge ihrer Ära gipfelnd: das Zertifikat als eine von zwei Anti-Mobbingschulen nach dem Olweus-Programm im Amtsbezirk Mannheim (wir berichteten).

### Vielfältige Akzente

Einen vertieften Rückblick auf das „reiche Leben und Wirken“ von Ditter-Stolz im insgesamt 45-jährigen Schuldienst gab Doris Bretzer. Die

Mannheimer Schulamtsdirektorin würdigte „in hoher Anerkennung all ihrer Leistungen“ die vielfältigen Akzente in der schulischen Arbeit von Ditter-Stolz. Schon an ihrer zweiten Lehrerinne stelle an der Integrierten Gesamtschule Mannheim-Herzogenrieden (IGMH) habe sie „Herausragendes“ im Fach Musik bewirkt. „Ihr Engagement war auch überregional“, betonte Bretzer. Ab 1992 saß sie beispielsweise in der Lehrplankommission des Landes für das Fach

Musik. Die Promotion der ebenso engagierten wie ehrgeizigen Pädagogin zum „Dr. päd.“ erfolgte 1998 in Karlsruhe.

„Auch in Ladenburg hat sie vieles auf die Beine gestellt“, sagte Bretzer. Ihre Aufzählung reichte von A wie Ausbau des Schulhauses 2011 bis Z wie Zirkusprojekt „Meriano“, zertifizierte Streitschlichter und Zusammenarbeit mit der städtischen Musikschule. Auch Bürgermeister Stefan Schmutz wusste nur Gutes zu berichten und hob das MRS-Sozialprofil hervor. Die herrschende „Harmonie“ beschwor der Lehrchor mit seinem Song. Auch die Bläserklasse 6b trat auf.

Im Auftrag aller Kollegen vor Ort und aus der Umgebung überreichte Ladenburgs geschäftsführende Schulleitern Kirsten Lather Geschenkgutscheine fürs Gartenhäuschen. Zuvor schlug Lather in ihrer Rede den Bogen von Kindheitserrinerungen ans Meer zum bevorstehenden Ruhestand der Rektorin. Ferner sprachen Winfried Blak (Sachsenheimer Rektor a. D.), Michael Schumm (Partnorfirma Isover), Schuldekanin Sabine Bayreuther, Wolfgang Ibach (Förderverein), Elternvertreterin Ramona Betzold und Lehrer. Ditter-Stolz dankte der Schulgemeinschaft für 18 erfüllte Jahre. Im Namen des Personalrats der Aufsichtsbehörde brach es Köhler auf den Punkt: „Edeltrud, wir werden Dich vermissen.“



Schulamtsdirektorin Doris Bretzer (l.) verabschiedete Edeltrud Ditter-Stolz (r.) nach 18 Jahren als Rektorin der Merian-Realschule in den Ruhestand. BILD: JASCHKE